

11.04.2016

Krakaufahrt vom 08.04-10.04., Bericht von Tina Qualmann (R10a)

Krakau – Die Fahrt nach Auschwitz

Am 08.04. sind 20 Schüler des 10. Jahrgangs (2016) der Ernst-Reinstorf-Oberschule nach Krakau gereist, um dort das KZ Auschwitz zu besuchen. Unser Flug ging um 18:45 nach Krakau. Dort angekommen, haben wir unsere Zimmer bezogen und hatten abends Zeit für uns. Am nächsten Morgen sind wir um 8:45 mit dem Bus nach Auschwitz gefahren.

Unsere Führung begann um 11 Uhr. Helenia war unsere Touristenleiterin und hat uns durch das ganze KZ geführt. Die Tour begann um 11 Uhr. Sie fing mit dem Eingangstor an. Wo oben ganz dick „Arbeit macht frei“ drüber stand, was ich persönlich schon als eine sehr sarkastische Aussage gesehen habe, da diese Menschen da nicht nur gearbeitet haben, sie wurden nahezu gefoltert, getötet und bis an ihre Grenzen gequält. Neben dem Tor war das ganze Gelände mit doppeltem Stacheldrahtzaun abgezaunt.

Das KZ war in mehrere Blöcke unterteilt. Der Boden war schlammig, das hat uns einen Eindruck gegeben, wie die Häftlinge im Winter auf dem kalten schlammigen Boden schwerste Arbeit verrichten mussten, und das alles ohne Schuhe.

Wir sind durch mehrere Räume mit Schautafeln gelaufen. Uns wurde viel über den geschichtlichen Hintergrund erzählt. Die Leiterin hat viele interessante Geschichten erzählt. Am spannendsten fandte ich es dann aber, als wir in die Kammer gegangen sind, wo die ganzen Haare von den toten Menschen lagen. Es war erschreckend zu sehen, wie viele es waren. Insgesamt sollten da Haare von 40.000 Menschen liegen. Aus diesen Haaren wurden Socken und Teppiche gemacht. Daran sieht man, wie grausam Menschen sein können. Wie kann man denn auf einem Teppich sitzen oder auf Socken laufen, die aus Haaren bestehen. Aber nicht nur irgendwelche Haare. Es waren Haare von Menschen, die grausames Leid erfahren mussten. Haare von kleinen Kindern, alten und gebrechlichen Frauen, Männern, Kindern, Juden, Homosexuelle. Die alle nichts für ihre Abstammung, ihr Aussehen oder für ihre Art zu Lieben können.

Uns wurden riesige Schaufenster gezeigt, mit tausenden von Schuhe und Kleidung. Das alles hat einem erst klar gemacht, wie viele Menschen dort wirklich umgekommen sind.

Wir haben auch die Krematorien gesehen. Wo man grausame Kratzspuren an den Wänden sieht. Uns wurde erzählt, wie die SS Männer die ahnungslose Menschen zum „duschen“ geholt haben. Die Gaskammer waren mit Duschatrappen präpariert. Allerdings hatten die SS Männer oben durch die Schornsteine eine tödliche Gasmischung geleitet. Diese bestand größtenteils aus Zyklon B. Die Menschen waren in Todesangst und wurden alle vergast. Danach musste das so genannte „Spezialkommando“, welches aus Häftlingen bestand, die Leichen raus tragen, ihnen Wertsachen abnehmen, Goldzähne raus brechen und die Haare abrasieren, ehe die Leichen schließlich massenweise verbrannt wurden. Die Eindrücke ,die

wir gewonnen haben, waren schon echt extrem, allerdings fandte ich durch die vielen Menschen und eventuelle auch durch die Räume, die nicht alle so geblieben sind wie sie waren, die Führung nicht so ergreifend, wie einen Film, z.B. „Schindlers Liste“. Denn dort konnte man sich das alles besser vorstellen.

Um 12:37 war unsere Führung in Auschwitz vorbei. Anschließend sind wir nach Birkenau gefahren.

Das Lager, welches größere Gaskammer hatte, um die Judenausrottung schneller und besser zu machen. In Birkenau gab es nur sehr selten im Jahr Wasser zu trinken. Essen gab es ebenfalls kaum und der Boden war immer schlammig, da Birkenau ein Sumpfgebiet war. Die Menschen schliefen wie auch in Auschwitz auf kleinen Holzpritschen. Allerdings mit dem Unterschied, dass die Menschen kein richtiges Dach über dem Kopf hatten. Es regnete und schneite immer rein. Derjenige der unten lag war in der schlechtesten Situation, denn er lag meist auf der schlammigen Erde und bekam von Oben den ganzen Urin und den Kot ab, die seine Bettgesellen über ihm verrichteten.

Birkenau war wirklich ein schlimmes Lager. Es gab sogenannte „Ascheseen“, wo die Asche der Menschen rein gekippt wurde.

Wir haben wirklich viele wichtige Informationen erhalten.

Die ganze Fahrt war interessant, an einigen Stellen aber auch langweilig.

Gegen 17 Uhr waren wir wieder im Hotel.

Am Sonntag sind wir morgens in die Altstadt gegangen und hatten danach Zeit zum shoppen.

Unser Bus zum Flughafen fuhr um 17:18 ab.

Der geplante Flieger sollte um 20:45 fliegen, hatte allerdings Verspätung und flog so um 22:05.

Ich fandte die Krakau Fahrt wirklich schön und informativ, allerdings war sie auch stressig und manchmal langweilig.

Tina Qualmann, Hunden